

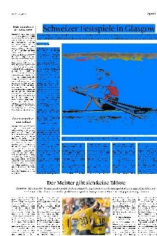
## Schweizer Festspiele in Glasgow

**Grosserfolg** Mit je zwei Gold- und Bronzemedailles sind die Schweizer Ruderer in Glasgow so erfolgreich wie noch nie an einer EM. Weltmeisterin Jeannine Gmelin gewinnt erstmals EM-Gold, Michael Schmid verteidigt den Titel.



Die Perfektionistin Jeannine Gmelin aus Uster gewinnt den EM-Titel – und ist dennoch nicht ganz zufrieden.

Bild: Darko Bandic/AP



## Sascha Fey (SDA)

«Ich habe einen guten Job gemacht, aber für mich selber bin ich nicht ganz zufrieden», bilanzierte Gmelin nach dem Sieg. Diese Aussage unterstreicht, warum die 28-jährige Ustermerin derzeit das Mass aller Dinge im Einer ist: Sie ist eine Perfektionistin mit allerhöchsten Ansprüchen an sich selber. Schliesslich sagte sie das nach einem Rennen, in dem sie die zweitplatzierte österreichische WM-Dritte Magdalena Lobnig um 1,47 Sekunden distanzierte und zum ersten Mal den EM-Titel holte.

Die gewisse Unzufriedenheit gründete darin, dass sie im letzten Teil nicht zu jener Souveränität und Lockerheit fand, die sie sich gewohnt ist. So verlor sie auf den letzten 500 Metern 2,13 Sekunden auf Lobnig. Dass das gute Gefühl nur teilweise vorhanden war, führte Gmelin auch auf die schwierigen Bedingungen in Form von Seitenwind zurück. Ausserdem nutzte sie die ungewohnte zweitägige Pause – es nahmen nur neun Boote im Frauen-Einer teil – für intensives Training. Am Freitag absolvierte sie gar zum ersten Mal während eines Wettkampfs eine Kräfteinheit. Auch das habe eine Rolle gespielt, erklärte Gmelin.

## Gmelin schaut bereits in die Zukunft

Die seit dem fünften Rang an den

Olympischen Spielen in Rio de Janeiro ungeschlagene Zürcherin hat allerdings das grosse Bild im Kopf, steht doch der Saisonhöhepunkt mit den Weltmeisterschaften in Plovdiv im September noch bevor. Diesbezüglich gibt ihr EM-Gold einen Motivationsschub. «Es ist immer speziell, eine Medaille zu gewinnen, und erst recht den Titel. Das ist etwas, das nach wie vor viel bedeutet.» 2015 hatte Gmelin bereits EM-Silber gewonnen, danach fehlte sie an den kontinentalen Titelkämpfen zweimal aus gesundheitlichen Gründen.

Michael Schmid sicherte sich auf souveräne Art und Weise den zweiten EM-Titel in Folge im Leichtgewichts-Einer. Der 30-jährige Luzerner lag bei sämtlichen drei Zwischenzeiten in Führung, allerdings hielt der Italiener Martino Goretti lange Zeit gut mit – bei Streckenhälfte betrug die Differenz 35 Hundertstel. Schmid hatte aber die grösseren Reserven und siegte mit einem Vorsprung von 1,37 Sekunden. «Den Titel erfolgreich zu verteidigen ist speziell und darum schwieriger», erklärte Schmid, der seit April zu 25 Prozent als wissenschaftlicher Assistent und Doktorand am Institut für Sportwissenschaften in Bern arbeitet. Zudem lief es ihm nicht mehr ganz so rund wie im Halbfinal am Samstag. «Ich hatte mehr unsaubere Schläge als gestern, fand

aber immer wieder schnell den Rhythmus, wenn ich mit dem Ruder an einer Welle angehängt bin.» Schmid ist sich bewusst, dass er auf hohem Niveau jammert, aber auch er blickt bereits vorwärts. «Die Saison ist noch nicht fertig, darum gilt es zu schauen, wo ich mich noch verbessern kann.» Im September will er zum ersten Mal eine WM-Medaille gewinnen – im vergangenen Jahr verpasste er eine solche als Vierter hauchdünn. Danach dürfte er nicht mehr im Leichtgewichts-Einer an den Start gehen, da diese Kategorie nicht olympisch ist. Er nimmt es allerdings Jahr für Jahr.

Roman Rööslı gewann wie vor einem Jahr EM-Bronze – damals im Doppelzweier mit Barnabé Delarze –, obwohl das Rennen für ihn überhaupt nicht so lief, wie er sich das vorgestellt hatte. «Ich wollte nach dem Start mehr bei den Leuten sein», sagte Rööslı. Stattdessen passierte er bei den drei Zwischenzeiten jeweils als Fünfter. Insofern war auch der 24-jährige Luzerner nicht restlos glücklich. Geschlagen geben musste sich Rööslı den Olympia-Medaillengewinnern Kjetil Borch aus Norwegen und Mindaugas Griskonis aus Litauen. Zu Gold fehlten ihm 2,11 Sekunden.

Die zweite Schweizer Bronzemedaille ging an Patricia Merz und Frédérique Rol im Leichtgewichts-Doppelzweier.